

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 260 (1981)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. Innenpolitische Chronik

«Es bleibt alles beim alten» — so oder ähnlich lauteten die Zeitungskommentare nach den *Eidgenössischen Wahlen vom 21. Oktober 1979*. In der Tat waren die Sitzverschiebungen zwischen den Parteien einmal mehr gering gewesen: Die Freisinnig-Demokratische Partei erhöhte ihren Stimmenanteil um 1,9 auf 24,1 Prozent. Die Schweizerische Volkspartei, deren Stimmenanteil vor vier Jahren unter 10 Prozent gefallen war, steigerte sich um 1,7 Prozent. Die Sozialdemokratische Partei und die Christlichdemokratische Volkspartei erzielten mit 24,4 und 21,5 Prozent annähernd den selben Stimmenanteil wie 1975. Bei den übrigen Parteien ging der Krebsgang des Landesrings (2,0 Prozent weniger) und der Republikaner (2,3 Prozent weniger) weiter, während die Liberalen in der Westschweiz ihre Position ausbauen und die Progressiven Organisationen erstmals in den Nationalrat einziehen konnten.

Besuchen Sie in Trogen

Café-Conditorei Ruckstuhl

Telefon 071 94 11 73

Schöner Garten
diverse Glace-Spezialitäten

Spezialität:
Appenzeller Biber
Prompter Postversand

Nationalrat

Für die Legislaturperiode 1979 bis 1983 ergab sich im Nationalrat folgende Sitzverteilung nach Parteien:

	1979	1975	+ / —
FDP	51	47	+4
CVP	44	46	—2
SPS	51	55	—4
SVP	23	21	+2
LdU	8	11	—3
Liberalen	8	6	+2
EVP	3	3	—
NA	2	2	—
REP	1	4	—3
PdA	3	4	—1
Übrige	6	1	+5

Ständerat

Die Sitzverteilung im Ständerat nach Abschluss der Nachwahlen lautet wie folgt:

	1979	1975	+ / —
CVP	18	17	+1
FDP	11	15	—4
SPS	9	5	+4
SVP	5	5	—
Liberalen	3	1	+2
LdU	0	1	—1
	46	44	

Erstmals seit der Einführung des Proporz bei den Nationalratswahlen im Jahr 1919 lag die *Stimmbeteiligung unter 50 Prozent* (genau: bei 47,9 Prozent). Die Meinungen über die Gründe gingen auseinander: War es ein generelles Desinteresse am politischen Geschehen, das Gefühl, es werde sich ja ohnehin wenig ändern, welches die Stimmbürger vom Urnengang abhielt? Oder spiegelte sich in der geringen Stimmbeteiligung nicht vielmehr eine grundsätzliche Zufriedenheit der Eidgenossen mit dem Lauf der Dinge? Wie dem auch sei: Die unvermindert *grosse Zahl hängiger Volksbegehren* deutet jedenfalls darauf hin, dass auch in unserem Land eine Fülle